

Alexandra Wippich, Lutz Riemann & Harry Neumann

Fachgebiet Schwimmsport – Von laminaren und turbulenten Strömungen

Summary

The actual structure of teaching in the key discipline of swimming is therefore based on the close connection between theoretical principles and their practical application on and in the water. The need to focus on methodological-didactic seminars is driven by the students' future professional field as teachers, trainers or instructors. The methodical approach to learning the swimming styles and the ability to lead groups in swimming lessons are taught. In addition, the understanding of the hydrodynamic characteristics of water as a medium is strengthened and supported through the ability to swim. However, the structurally and personnel-wise challenging situation in the swimming department makes implementation difficult. Following activities measures are considered necessary: Re-inclusion of a swimming examination in the aptitude assessment of the Faculty of Sports Science, swimming as an individual module with a compulsory pass for the academic degree at the Faculty of Sports Science, increase in personnel capacities for research and teaching.

Zusammenfassung

Die aktuelle Gestaltung der Lehre im Kernfach Schwimmen basiert auf der engen Verbindung von theoretischem Grundlagenwissen und dessen praktischer Umsetzung am und im Wasser. Aus dem späteren Berufsfeld der Studierenden als Lehrer:innen, Trainer:innen oder Ausbilder:innen leitet sich die Notwendigkeit ab, auch einen Schwerpunkt auf die methodisch-didaktischen Seminare zu legen. Dabei wird u. a. das methodische Vorgehen beim Erlernen der Schwimmarten und die Befähigung zur Anleitung von Gruppen im Rahmen des Schwimmunterrichts gelehrt. Die Vervollkommnung des eigenen Schwimmkönnens der Studierenden dient als wichtige Reflektionsphase beim Er-

lernen von Bewegungen unter den besonderen physikalischen Bedingungen des Mediums Wasser. Die strukturelle und personelle Situation im Fachgebiet (FG) Schwimmsport erschwert jedoch die Umsetzung der Ausbildungsziele. Zukünftig sollten zur Optimierung von Forschung und Lehre folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Wiederaufnahme einer Schwimmüberprüfung in die Eignungsfeststellung der Sportwissenschaftlichen Fakultät, Schwimmen als ein Einzelmodul mit der Pflicht des Bestehens für den akademischen Abschluss, Sicherung der personellen Kapazitäten für Forschung und Lehre.

Schlagworte: Schwimmsport, Methodisch-didaktisch, Rettungsfähigkeit, Schwimmfähigkeit, Wassersportzentrum

1. Tradition küsst Notwendigkeit

Schwimmen ist schon lange Bestandteil der Bewegungskultur des Menschen. Der Schwimmsport zählt mit seinen Sportarten zu den Kernsportarten der olympischen Bewegung der Neuzeit und hatte in Leipzig bereits seit den 1930er Jahren eine bedeutungsvolle Funktion in der (sport-) wissenschaftlichen Ausbildung von Studierenden für unterschiedliche Bereiche des Sports in der Gesellschaft. Die Grund- und Spezialausbildung im Schwimmen für den Vorschul- und Grundschulbereich, den Breiten- und Nachwuchssport mit den Sportarten Schwimmen, Wasserball, Wasserspringen und Synchronschwimmen zählten stets zu Aufgaben und Themenstellungen in der akademischen Lehre und Forschung mit starkem Praxisbezug für künftige Diplomsportlehrer.

Im Jahr 1971 verbesserte die Eröffnung des heutigen Wassersportzentrums, mit einem wettkampftauglichen 50 m-Schwimmbecken, einer Sprunghalle und einem Lehrschwimmbecken, die Rahmenbedingungen für die akademische Ausbildung von Sportlehrer:innen und ebnete so auch den Weg für eine leistungs- und breiten- sowie später auch gesundheitssportorientierte Lehre mit Grund- und Spezialausbildung einschließlich der praxisorientierten Forschung.

Mit Gründung der Sportwissenschaftlichen Fakultät, am 08. Dezember 1993, wird das FG Schwimmsport Teil des Instituts für Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Sportarten, eines der fünf Gründungsinstitute. Die kommenden Jahre waren geprägt von Tätigkeit vieler Kolleg:innen, so dem Fachgebietsleiter Professor Dr. J. Dietze sowie Dr. D. Beise, Dr. C. Saborowski u. a. Mitarbeiter:innen, welche im Rahmen des Diplomstudiengangs für verschiedene Handlungsfelder der Sportpraxis eine qualitativ hochwertige Lehre und Forschung anstrebten und etablierten.

Mit der Umstrukturierung der Ausbildung vom Diplom- zum Bachelorstudiengang erfuhr die akademische Schwimmausbildung eine massive inhaltliche

und personelle Kürzung. So wurde unter anderem die Grundausbildung im Schwimmen von zwei auf ein Semester reduziert. Zudem erfolgten Einschnitte in der Spezial- bzw. Fachausbildung.

In den zurückliegenden zehn Jahren erfuhr das FG Schwimmsport weitere Veränderungen in der Ausbildung, so z. B.: die Streichung der Schwimmüberprüfung als Teil der jährlichen Eignungsfeststellung für die Studienzulassung (dafür der Nachweis des Deutschen Schwimmabzeichens in Silber), was bis heute Spuren in der Umsetzung der Ausbildungsziele mit hoher Qualität hinterlässt. Weiter brachte das berufliche Ausscheiden von PD Dr. W. Sperling (2018) Kürzungen in der Personalstruktur mit sich. Als neuer Fachgebietsleiter übernahm Dr. D. Beise das FG Schwimmsport, welcher zwei Jahre später (2020) plötzlich verstarb. Der unerwartete Verlust führte zu einer Neuorientierung im FG Schwimmsport mit personellen Veränderungen.

Aktuell werden die Aufgaben in Lehre und Forschung im FG Schwimmsport durch drei Mitarbeiter:innen gelöst, welche in der Gestaltung der Lehre die traditionellen Fundamente mit einem modernen Blickwinkel sowie aktuellen Trends verbinden.

Einen besorgniserregenden Trend zeigt eine von der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage im Jahr 2022. Diese ergab, dass 20 % der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen können. Zudem warnt die DLRG, dass 58 % der Kinder am Ende der Grundschule keine sicheren Schwimmer sind. Für potenzielle Absolvent:innen der Sportwissenschaftlichen Fakultät ergibt sich daher die Notwendigkeit, diesem Trend entgegen zu wirken und insbesondere Kinder zu sicheren Schwimmern auszubilden.

2. Inhaltliche Ausrichtung und Ziele der aktuellen Lehre

Die aktuelle Gestaltung der Lehre im Kernfach Schwimmen basiert auf der engen Verbindung von theoretischem Grundlagenwissen und dessen praktischer Umsetzung am und im Wasser. Aus dem späteren Berufsfeld der Studierenden als Lehrer:innen, Trainer:innen oder Ausbilder:innen in unterschiedlichen Zielgruppen, leitet sich die Notwendigkeit ab, auch einen Schwerpunkt auf die methodisch-didaktischen Seminare zu legen. Dabei wird u. a. das methodische Vorgehen beim Erlernen der Schwimmarten, die Befähigung zur Anleitung von Gruppen im Rahmen des Schwimmunterrichts und die damit verbundene Aufsichtspflicht und Verantwortung gegenüber den Schüler:innen, Kindern oder Erwachsenen gelehrt. Die Vervollkommnung des eigenen Schwimmen Könnens der Studierenden dient als wichtige Reflektionsphase beim Erlernen von Bewegungen unter den besonderen physikalischen Bedingungen des Mediums Wasser.

Kernfach Schwimmen

Studierende absolvieren innerhalb des Grundstudiums ein Semester das Kernfach Schwimmen (3 Semesterwochenstunden, SWS). Dies beinhaltet Seminare (1 SWS) und methodisch-didaktische Lehrveranstaltungen (2 SWS, jeweils 45 min) im Wassersportzentrum der Universität Leipzig.

Inhaltlich stehen dabei im Vordergrund:

- hydrodynamische Grundlagen,
- methodisch-didaktische Übungen der schwimmerischen Grundausbildung (Anfängermethodik, Grundfertigkeiten, Erstschwimmart, Trainingshilfsgeräte, Organisation des Schwimmunterrichts),
- die Technik und Methodik des Rückenkraul-, Kraul-, und Brustschwimmens einschließlich der Starts und Tauchphasen und
- Fehlerkorrektur (Fehler in der Bewegungsausführung erkennen und erfolgreich korrigieren).

Fachvertiefung Schwimmen

In der Fachvertiefung stehen die weitere Vervollkommnung der schwimmerischen Leistungs- und Demonstrationsfähigkeit sowie die Vermittlung und Aneignung des Schmetterlingschwimmens und der Wenden sowie die Belastungsgestaltung im Sportschwimmen im Vordergrund der Ausbildung.

Die große Fachvertiefung umfasst neben dem Sportschwimmen Techniken und Methodiken der Wassersportarten:

- Wasserball,
- Tauchen,
- Flossenschwimmen,
- Springen und
- Synchronschwimmen.

Zudem gehören die Anfertigung von Belegen, Hospitationen, Fachpraktika und die Organisation und Durchführung von Lehrproben zu den Ausbildungsinhalten.

Rettungsfähigkeit

Aus dem späteren Berufsfeld der Studierenden ergibt sich zudem die Notwendigkeit, dass die Studierenden eine adäquate Rettungsfähigkeit nachweisen. Die Ausbildung und Abnahme der Rettungsfähigkeit ist aktuell kein Bestandteil

der universitären Ausbildung im FG Schwimmsport. Im Wassersportzentrum werden jedoch entsprechende Aus- und Weiterbildungen angeboten und können von den Studierenden genutzt werden.

3. Ausbildungsziele vs. Realität

Um die Inhalte, Anforderungen und Ziele des Kernfachs umzusetzen ergibt sich die Maßgabe, dass Studierende bereits mit der Immatrikulation schwimmerische Fähigkeiten im Hinblick auf die Schwimmtechniken sowie koordinativer und konditioneller Fähigkeiten besitzen. Im Zuge der Eignungsfeststellung sollten diese Fähigkeiten abgeprüft werden. Da eine Schwimmüberprüfung kein Bestandteil der Eignungsfeststellung ist, wurde die Einreichung des Silber-Schwimmabzeichens als adäquate Überprüfung und Eignung für das Fach Schwimmen festgelegt. Aus Sicht des FG Schwimmsport kann jedoch festgestellt werden, dass seit dieser Änderung in der Eignungsfeststellung das Ausgangsniveau der Schwimmfertigkeiten und -fähigkeiten der Studierenden abgenommen hat. Die Lehrkräfte werden in diesem Zusammenhang zunehmend mit fehlenden Schwimmfähigkeiten, Wasserangst und unzulänglicher sportlicher Fitness im Wasser konfrontiert. Die Modulziele können teilweise durch zusätzliche notwendige Übungen aus dem Anfängerbereich (Grundfertigkeiten, Wassergewöhnung, usw.) nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Das teils niedrige Schwimmniveau der Studierenden kann daher mit 3 SWS in einem Semester nicht kompensiert werden.

Zudem hat sich das Fach Schwimmen als ein Teilmodul im Pool von weiteren Teilmodulen zu einem *freiwilligen* Fach entwickelt, welches je nach persönlichem Empfinden oder der Motivation der Studierenden *nicht absolviert* werden muss. Ein Ausgleich über das Absolvieren eines anderen Teilmoduls ist für das Bestehen des Gesamtmoduls möglich. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Studierende, welche nicht ein einziges Mal am Lehrangebot des FG Schwimmen teilgenommen haben, das Gesamtmodul erfolgreich bestehen und durch das Abschlusszeugnis der Universität Leipzig als *Schwimmfachkraft* in die Arbeitswelt entlassen werden.

4. Forschungsentwicklung

Im Fachgebiet Schwimmsport wurden in den vergangenen zehn Jahren zwei wesentliche Forschungsschwerpunkte bearbeitet: das Schulschwimmen und das paralympische Schwimmen.

Im Bereich des Schulschwimmens wurden u. a. Unterrichtsmaterialien für Lehrer:innen in der Grundschule und in der Sekundarstufe für den praktischen Schwimmunterricht entwickelt. Zu den Inhalten gehören u. a. die Erlernung

und Vervollkommnung koordinativer Fähigkeiten, die Grundfertigkeiten des Schwimmens und der Methodik des Schwimmenlernens.

Forschungen zum paralympischen Schwimmen wurden innerhalb von drei Drittmittelprojekten bearbeitet (gefördert durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand). Ziel war es, eine Wendenhilfe für blinde und sehbeeinträchtigte Schwimmer:innen zu entwickeln, um Verletzungen durch Kollisionen mit der Beckenwand zu verhindern. Die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten wurden innerhalb von Publikationen und Abschlussarbeiten veröffentlicht. Weiterhin förderten die Projekte den Ausbau von fachinternen und fachübergreifenden Kooperationen, so u. a. mit der Fachgruppe Schwimmen des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft, dem Deutschen Behinderten-Schwimmverband, dem Sächsischen Schwimmverband und Firmen der Sportelektronik.

Durch personelle Kürzungen existiert seit mehreren Jahren keine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle im Fachgebiet. Derzeit besteht das FG Schwimmsport aus drei Lehrkräften für besondere Aufgaben (LfbA) in Teilzeitanstellung. Dies verhindert aktuelle und zukünftige Forschungsaktivitäten.

5. Notwendige Maßnahmen

Schwimmen und Schwimmenlernen ist eine gesamtgesellschaftliche, notwendige Aufgabe. Die Hauptverantwortung dafür liegt in den Händen der zukünftigen Schwimmlehrer:innen und Schwimmfachkräften an Schulen und der Schwimmlehrer:innen und Trainer:innen der Schwimmvereine. Das FG Schwimmsport hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine qualitativ hochwertige Ausbildung für diese Fachkräfte zu gewährleisten und zu sichern. Die strukturell und personell schwierige Situation im FG Schwimmsport erschwert jedoch die Umsetzung der Ausbildungsziele. Zukünftig werden folgende Maßnahmen als notwendig angesehen, um die Ausbildungsziele der Schwimmausbildung zu sichern:

- Wiederaufnahme einer Schwimmüberprüfung in die Eignungsfeststellung der Sportwissenschaftlichen Fakultät,
- Schwimmen als ein Einzelmodul mit der Pflicht des Bestehens für den akademischen Abschluss an der Sportwissenschaftlichen Fakultät und
- Sicherung bzw. Ausbau der personellen Kapazitäten für Forschung und Lehre.

Literatur

DLRG (2022). *Schwimmfähigkeit der Bevölkerung 2022*. Repräsentative Bevölkerungsbefragung: forsa. Zugriff am 07.12.2023 unter: <https://www.dlrg.de/informieren/die-dlrg/presse/schwimmfaehigkeit>.

Verfasser:innen

Wippich, Alexandra, Fachgebiet Schwimmsport, Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Sportarten, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Riemann, Lutz, Fachgebiet Schwimmsport, Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Sportarten, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Neumann, Harry, Fachgebiet Schwimmsport, Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Sportarten, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig